ÖR Ing. Josef Ulz

Start ins neue Bienenjahr

Genaugenommen beginnt ein neues Bienenjahr nicht mit dem 1. Jänner, sondern schon im Herbst mit der Vorbereitung des Bienenvolkes auf die Überwinterung. In dieser Zeit werden die Grundlagen für eine gute Überwinterung gelegt. Dazu gehört u.a. eine zeitgerechte und ausreichende Fütterung und das Angleichen der Raumgröße des Bienenstockes an die Volksstärke und natürlich eine wirksame Varroaentmilbung. Verabsäumte oder vernachlässigte Maßnahmen im Herbst können im Winter nicht mehr gutgemacht werden und führen deshalb unweigerlich zu hohen Winterverlusten.

Zustand eines Bienenvolkes im Jänner

Damit ein Bienenvolk die kalten Temperaturen in den Wintermonaten schadlos überleben kann, bildet es in Abhängigkeit der äußeren Kälte eine gelockerte oder sehr enge kugelförmige Traube, welche nur durch den Zellboden der Waben unterbrochen wird.

Gelockerter Wintersitz

Durch Futteraufnahme und Muskelzittern kann die Temperatur in der Traube auf etwas über 20°C konstant gehalten werden, unabhängig der vorhandenen Außentemperaturen. Da im Randbereich der Traube nur eine Temperatur von ca. 9°C vorhanden ist, wechseln die Bienen innerhalb der Traube ganz langsam von außen nach innen, damit jede Biene die gleiche Überwinterungschance hat. Dieser Wechsel findet so langsam statt, dass man beim Öffnen eines Bienenvolkes im Winter als Imker der Meinung sein könnte, dass sich die Bienen nicht bewegen. Die Nahrungsaufnahme ist eher gering und beträgt im Jänner je nach Volksstärke ungefähr ein Kilo. Warmwetterphasen zu dieser Zeit oder unnötige Störungen erhöhen unweigerlich den Futterverbrauch, da die Bienen sich dadurch mehr bewegen und deshalb der Energieverbrauch ansteigt.

Wenn im Laufe des Winters eine Bodeneinlage eingelegt ist, kann man einiges über den Zustand des Bienenvolkes erfahren, ohne den Bienensitz stören zu müssen.

Kontrolle der Bodenwindel

Was kann eine Bodeneinlage zu dieser Zeit aussagen?

- Die Gemüllstreifen zeigen den Bienensitz und die Volksstärke im Volk an.
- Gesunde Völker weisen einen geringen Totenfall am Boden auf.
- Starker Totenfall hingegen gibt Hinweise auf eine mögliche Erkrankung des Volkes oder schlechte Haltungsbedingungen.
- Tote Drohnen auf der Bodeneinlage weisen auf eine Weisellosigkeit des Volkes hin.
- Starke Feuchtigkeit am Boden zeigt auf, dass die Frischluftzufuhr nicht ausreichend gewährleistet ist. Ursache kann ein zu kleines Flugloch oder eine Plastikabdeckung über dem Bienenvolk sein.
- Zuckerkristalle am Boden geben einen Hinweis, dass das Winterfutter teilweise oder vollkommen auskristallisiert ist und zusätzlich ein Wassermangel vorherrscht.
- Viele Varroamilben auf der Bodeneinlage geben Hinweis, dass die Entmilbung im Herbst nicht ausreichend gewirkt hat.
- Flächendeckendes Wachsgemüll auf der Bodeneinlage und ein starker Totenfall weist darauf hin, dass das Volk ausgeraubt und dadurch verhungert ist.

Wenn die Ursache eines Problems im Winter erkannt wird, kann zwar in der momentanen Situation dieses nicht mehr korrigiert werden, aber es schafft zumindest die Möglichkeit vorzusorgen, damit zukünftig eine problemlose Überwinterung gewährleistet ist.

Der Besuch von Schulungen und das Lesen von einschlägigen Fachzeitschriften und Büchern in den Wintermonaten schafft Sicherheit in der Bearbeitung der Völker in der kommenden Saison.

Bodeneinlage mit Wachsgemüll und ca. 250 Varroamilben